

Niederschrift
über die öffentlichen Sitzung des Bürgerausschusses
am 06.11.2018

Tagungsort: Nowgorod-Raum (Großer Konferenzsaal), Altes Rathaus
Beginn: 17:00 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 17:35 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Vincenzo Copertino
Herr Gerhard Henrichsmeier
Herr Jens Hüseemann
Herr Erwin Jung
Herr Frank Strothmann

SPD

Herr Erik Brücher ab 17.12 Uhr
Herr Hans-Jürgen Franz
Herr Hans Hamann
Herr Dr. Michael Neu
Herr Prof. Dr. Riza Öztürk

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Gerald Gutwald
Herr Harald Haemisch
Frau Hannelore Pfaff

FDP

Herr Gregor vom Braucke

Die Linke

Herr Peter Ridder-Wilkens

Bürgernähe/Piraten

Herr Pablo Bieder

Von der Verwaltung:

Frau Schröter - Rechtsamt
Frau Steinkötter - Rechtsamt, Schriftführerin, Tel.: 51-2193
Herr Peter - Immobilienservicebetrieb
Herr Otterbach - Immobilienservicebetrieb

Vor Eintritt in die Tagesordnung:

Der Ausschussvorsitzende, Herr Henrichsmeier, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass ordnungsgemäß eingeladen wurde und der Bürgerausschuss beschlussfähig ist. Herr Henrichsmeier teilt dem Ausschuss mit, dass TOP 4.2 nicht beraten wird, da der Petent seine Eingabe zurückgezogen habe.

Zu Punkt 1 **Genehmigung der Niederschrift über die 15. Sitzung des Bürgerausschusses am 25.09.2018**

Beschluss:

Die Niederschrift über die 15. Sitzung des Bürgerausschusses am 25.09.2018 wird nach Form und Inhalt genehmigt.

-bei einer Enthaltung einstimmig beschlossen-

Zu Punkt 2 **Mitteilungen**

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Zu Punkt 3 **Anfragen**

Es liegen keine Anfragen vor.

Zu Punkt 4

Beratung von Anregungen und Beschwerden

Zu Punkt 4.1

Realschule Brackwede als Talentschule

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7476/2014-2020

Der Petent bedankt sich für die Einladung und führt aus, dass sich die Realschule Brackwede als Talentschule bewerben solle. Das Vorschlagsrecht liege beim Schulamt, die BV Brackwede habe die Petition bereits einstimmig begrüßt. Die Realschule befinde sich in einem sozial schwierigen Umfeld. Die Rektorin erarbeite bereits ein umfangreiches Konzept. Es sei ein positives Zeichen, wenn die Politik die Bewerbung unterstützen würde. Damit würde auch die Arbeit der Rektorin honoriert.

Frau Pfaff spricht sich für eine Verweisung der Petition an den Schul- und Sportausschuss aus.

Herr Jung unterstützt den Antrag die Petition zu verweisen.

Herr Ridder-Wilkens stimmt dem zu.

Herr Prof. Dr. Öztürk schließt sich an.

Herr Bieder spricht sich ebenfalls für eine Verweisung aus.

Frau Schröter weist darauf hin, dass die Entscheidung über die Talentschulen am 20.11.2018 im Sport- und Schulausschuss getroffen werde.

Beschluss:

Die Petition wird an den Schul- und Sportausschuss verwiesen.

-einstimmig beschlossen-

Zu Punkt 4.2

Realschule "Am Schlehenweg" als Talentschule

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7477/2014-2020

Beschluss:

TOP wurde abgesetzt.

Zu Punkt 4.3

Ausbau des Bielefelder Stadtbahnnetzes in den Stadtbezirk Jöllenbeck

Beratungsgrundlage:

Drucksachennummer: 7317/2014-2020

Der Petent bittet die Politik, sich für einen Ausbau des Stadtbahnnetzes nach Jöllenbeck auszusprechen und die Voraussetzungen für die Aufnahme dieses Infrastrukturprojektes in die Stadtentwicklungsplanung zu schaffen. Zur Begründung seines Antrags fasst er die 11 Punkte umfassende Begründung seiner Petition zusammen.

Frau Pfaff spricht sich für einen Ausbau des ÖPNV aus und beantragt eine Verweisung der Petition an den StEA.

Herr vom Braucke unterstützt die Verweisung, obwohl die Kosten des Ausbaus sehr hoch seien. In Jöllenbeck und in Theesen habe sich jedoch die Wohnbebauung positiv entwickelt.

Herr Jung bedankt sich bei dem Petenten und merkt an, dass nach einer Studie von moBiel die Kosten in der Vergangenheit zu hoch waren. Trotzdem befürworte er, für eine neue Prüfung des Ausbaus, eine Verweisung der Petition an den StEA.

Herr Ridder-Wilkens schließt sich dem an.

Herr Hamann merkt an, dass in der Vergangenheit bereits über einen Ausbau des Stadtbahnnetzes nach Sennestadt, den Ausbau der Linie vier sowie nach Jöllenbeck diskutiert wurde. Der Realismus solle nicht verloren gehen, denn in den nächsten 15 Jahren werde ohnehin nichts passieren. Der StEA habe sich bereits mehrfach mit dem Thema beschäftigt und es gebe keine Förderkulisse für den Ausbau nach Jöllenbeck. Dennoch stimmt er einer Verweisung der Petition zu.

Herr Bieder führt aus, dass sich die Bürger vor vier Jahren im Rahmen eines Bürgerantrags gegen den Ausbau des Stadtbahnnetzes nach Heepen ausgesprochen hätten. Die Einstellung der Bürger habe sich im Laufe der Zeit verändert und vielleicht gebe es Investitionsmöglichkeiten von Bund oder Land für einen Ausbau.

Frau Pfaff weist darauf hin, dass bei einer Verweisung bereits zum 67. Mal über einen Ausbau der Stadtbahn nach Jöllenbeck beraten würde. Die Bevölkerungsstruktur habe sich aber verändert und je später ein Ausbau vorangetrieben werde, desto länger werde er dauern.

Beschluss:

Die Petition wird an den StEA verwiesen.

-einstimmig beschlossen-

Zu Punkt 4.4 Untersuchung der Kosten und Machbarkeit einer Sanierung der Martin-Niemöller-Gesamtschule

Beratungsgrundlage:

Drucksachenummer: 7478/2014-2020

Der Petent trägt vor, dass es zu teuer sei, eine neue Gesamtschule zu bauen. Bildung sei ein wichtiges Gut, die Politik müsse bei ihren Überlegungen gründlich vorgehen. In der BV Schildesche sei vom ISB ein Vortrag mit mehreren Varianten hinsichtlich der Martin-Niemöller-Gesamtschule gehalten worden. Es gebe keine rechtliche Überprüfung eines Neubaus auf dem alten Gelände, kein Gutachten über die Kosten. Eine Sanierung solle von einem Gutachter geprüft werden.

Frau Schröter führt dazu aus, dass der Rat bereits im September 2016 beschlossen habe, dass die Mittel aus dem Programm „gute Schule 2020“ vorrangig für den Neubau der Martin-Niemöller-Gesamtschule in unmittelbarer Nähe zum derzeitigen Standort zur Verfügung zu stellen seien. Im gleichen Jahr habe es einen Begrüßungsbeschluss der BV Schildesche und der Lehrerkonferenz der Schule gegeben. Im März 2017 folgte ein Beschluss des Betriebsausschusses zur Nachhaltigkeit des Neubaus. Die Grundsatzentscheidung für einen Neubau und gegen eine Generalsanierung sei damit politisch bereits getroffen worden. Für Donnerstag stehe das Thema „Ersatzneubau“ auf der Tagesordnung der Ratssitzung nach vorheriger Sondersitzung der BV Schildesche, des Betriebsausschusses ISB und des StEA. In der Sache selbst sei eine umfangreiche Generalsanierung des Gebäudes nicht wirtschaftlich und deshalb auch seitens der politischen Gremien von Anfang an nicht favorisiert worden.

Herr Jung spricht sich dafür aus, den Antrag zurückzuweisen, da Donnerstag bereits eine Sondersitzung des Schul- und Sportausschusses geplant sei.

Herr vom Braucke findet die bisherige Vorgehensweise nicht transparent für den Bürger und die Erfahrung beim Bau des Technischen Rathauses und des Regenrückhaltebeckens hätte gezeigt, dass es sich lohne, genau hinzuschauen.

Herr Ridder-Wilkens merkt an, dass es keine genaue Aussage zu den zu erwartenden Kosten gebe. Es hieß lediglich, die Aufstellung von Containern würde 10 Millionen Euro kosten. Daher unterstütze er die Petition.

Herr Franz weist darauf hin, dass das Thema bereits seit zwei Jahren diskutiert werde und nicht der Anschein erweckt werden solle, es sei nicht alles geprüft worden. Es sei lang und breit diskutiert worden und eine Machbarkeitsstudie läge vor. Die Grundsatzentscheidung stehe und der Neubau habe sich bereits verzögert und solle nicht weiter aufgeschoben werden.

Frau Pfaff stellt klar, dass bei einer Sanierung der Gesamtschule keine Änderung der Räume möglich sei und dass sich der Schulablauf verändert habe und die bisherige Raumverteilung nicht mehr zeitgemäß sei. Eine Sanierung sei nicht zielführend.

Herr Bieder ergänzt, dass eine Verzögerung der Umsetzung dazu führen würde, Fördergelder zu verlieren.

Beschluss:
Die Petition wird zurückgewiesen.

-bei einer Gegenstimme und einer Enthaltung mit Mehrheit beschlossen-

-.-.-

Zu Punkt 5

**Beschlüsse aus vorangegangenen Sitzungen - Bericht der
Verwaltung zum Sachstand**

Es liegt kein Bericht vor.

-.-.-

Gerhard Henrichsmeier

Katrin Steinkötter
(Schriftführerin)